

Stellungnahme zum Entwurf des Nachverkehrsplans 2020 – 2024

Grundsätzlich

1. Die Anregungen der Gemeinden, der Institutionen und Einzelpersonen zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans 2020 – 2024 sind zu begrüßen und auf ihre Umsetzung zu überprüfen.

2. Die Realisierung muss unter den Vorbehalt der Machbarkeit und Finanzierung stehen. Deshalb sollte der FGB, um glaubwürdig zu sein, dem Kreis Bergstraße und den Kommunen nicht Forderungen präsentieren, die unrealistisch, überzogen und Wunschdenken sind.. Dabei ist für die Periode 2020 – 2024 zu bedenken, dass die Corona-Krise die Kassen der öffentlichen Hand erheblich belasten werden.

3. Die Anbindung von kleinen Wohnsiedlungen bzw. Ortsteilen durch Linienverkehre sollte abgelehnt werden: die Anbindung sollte durch Ruftaxis realisiert werden, und erst dann eine Linie angedacht werden Wichtig ist die weitere Entwicklung des Ruftaxi-Angebotes (Flexibilisierung, Digitalisierung, Preisgestaltung, verbesserte Info).

Der Ausbau von Linien in kleinere Ortsteilen erschwert die Finanzierung für größere Einheiten.

Beispiele: Buslinie für die Stadtteile Darsberg und Grein: AE: IGPS.4, für Gadern (470 Einwohner): AE IGPS 5, für Hartenrod (232 Einwohner): IGPS.6 oder für Mackenheim (154 Einwohner): AE IGPS 6.

Stellungnahme zu Einzelmaßnahmen/Beispiele

1. Die Forderung nach Einrichtung von Haltestellen im 200-Meter-Abstand ist unrealistisch und neu festzulegen. Gerade den älteren Benutzern der Busse tut Bewegung gut.

2. Nachtfahrten sind wünschenswert, aber sind meist „Geisterbusse“. Es muss ein wichtiges und ausreichendes öffentliche Interesse vorliegen.

3. Unrealistisch ist die Forderung nach Prüfung einer Straßenbahn-Weiterführung von Jugenheim nach Bensheim bzw. Heppenheim und der zweigleisigen Ausbau der Nibelungenbahn.

4. Das Fahrgastpotential ist für alle Forderungen stärker zu berücksichtigen, z.B. für eine Buslinie Bensheim nach Jugenheim über Hochstädten und Balkhausen im Stundentakt (!). Eine Unterschriftensammlung beweist noch nicht die tatsächliche Benutzung.

27.10.2020 Albert Bähr